

**Drehbuchwettbewerb
Abenteuer Österreich**

DIE STEIERMARK

Briefing
(20.01.2010)

Drehbuchwettbewerb Abenteuer Österreich

DIE STEIERMARK

Briefing
(20.01.2010)

Die Steiermark ist vielfältig.

Eine thematische Einschränkung wird in der Steiermark nicht vorgegeben. Die Autorinnen und Autoren sollten durch allzu bestimmte Vorgaben über Ereignisse, oder Personen nicht in Ihrer Kreativität eingeschränkt werden.

Unser Ansinnen ist es vielmehr die Autorinnen und Autoren dazu zu animieren, sich aus den Besonderheiten der Steiermark heraus inspirieren zu lassen um daraus Geschichten zu entwerfen, welche eine so regionale Authentizität aufweisen, dass die Persönlichkeiten und deren menschliche Konflikte Allgemeingültigkeit erfahren.

Die „Vorgaben“ der Steiermark beziehen sich auf **Regionen** und **Genres**.

REGIONEN

Quasi als pars pro toto wird hier auf drei Regionen innerhalb der Steiermark hingewiesen und deren Charakteristika kurz umschreiben um einen Eindruck über die Vielfältigkeit der Steiermark aufzuzeigen.

Diese drei Regionen sind

- **das Ausseerland und das Gesäuse**
- **Graz und Umgebung**
- **das südsteirische Hügelland**

Besondere Eigenschaften dieser Regionen werde in unserer Präsentation vorgestellt.

(Um einen Eindruck dazu zu vermitteln sind am Schluss dieses Textes Beschreibungen aus diesen Regionen angefügt, die uns von den Regionen zur Verfügung gestellt wurden).

GENRES

Das wesentlichste, spezifische Anliegen an die Autorinnen und Autoren seitens der Steiermark besteht in der Wahl des Genres. Bevorzugt werden Geschichten in folgenden Genres:

- **Komödie**
- **Romantic Comedy**
- **Drama**

Komödie:

Dabei werden Komödien bevorzugt, welche aus den handelnden Charakteren heraus entstehen. Kabarett-artige Komödien wären dabei nicht die erste Wahl, sind aber nicht ausgeschlossen.

Romantic Comedy:

Romantische Liebesgeschichten können Kinotauglich geschrieben, inszeniert und produziert werden. Dazu gibt es zahlreiche, positive Beispiele aus dem Angloamerikanischen Raum.

Drama:

Dieser Terminus ist hier nicht im Sinne von „Tragödie“ gemeint, sondern im Sinne von „ernsthafter Spielfilm“.

(Auch andere als die genannten Genres sind nicht ausgeschlossen, wenn wesentliche Aspekte dafür sprechen. Wenn es beispielsweise Ideen für einen spannenden oder außergewöhnlichen Krimi oder Thriller gibt, ist auch das möglich. Die obige Auswahl stellt sozusagen unser Wunschziel dar).

REGIONS-BESCHREIBUNGEN:

Ausseerland - Salzkammergut

Die nicht mehr bärenjagenden Ausseer sind indes wie eh und je ein ruppiges, aber taktvolles Volk, querköpfig, eigensinnig und tolerant. Zueinander stehen sie wie Planeten eines Sonnensystems: distanziert und in spröder Harmonie verbunden. Klar, dass eine solche Konstellation Gäste anlockt. Was den Fremdenverkehr betrifft, ist man sich darüber einig, dass er zwar wünschenswert, aber lästig sei; besondere Gäste dürfen unter Umständen auf eine differenziertere Betrachtungsweise hoffen. Die kaiserliche Präsenz war anregend, doch nicht sonderlich aufregend, die Damen und Herren von Adel waren (und sind) durchaus geeignet, zur skurrilen Qualität des Ausseer Universums beizutragen, und Genies und Narren waren zu jeder Zeit willkommen. Es kann sogar passieren, dass ein Ausseer berühmt wird, solchermaßen den Heimatboden unter den Füßen verliert, als Gast zurück kommt und um seine neuerliche Einbürgerung kämpfen muss. Als ein erster Indiz für das Gelingen darf gelten, dass der berühmte Mensch wieder jener erlesenen Bosheit gewürdigt wird, die hierzulande von menschlicher Nähe kündigt. Nimmt man ihn dann noch wichtig, indem man seinen Glanz ignoriert, darf er hoffen. Jene Unglückseligen allerdings, die meinen, Aussee sei eine Bühne für schicke Selbstverwirklichung, werden mit hinterhältiger Zuwendung und falschem Applaus bestraft: Aber sie kommen ja trotzdem wieder.

(Zitat: Alfred Komarek - „Ausseerland Die Bühne hinter den Kulissen“)

Die unbekannte, andere Süd & Weststeiermark entdecken...

... eingerahmt von der Mur im Osten, der Koralpe im Süden und der Stubalpe im Westen liegt dieses Land, von dem hier die Rede ist. So weit abseits der großen Verkehrsströme, dass Tradition erhalten blieb - und doch nah genug, um das Moderne nicht zu versäumen. Eine offene, weite Landschaft, eingefasst von Weinbergen und Almen, durchzogen von naturbelassenen Flüssen und Bächen, umrahmt von Wäldern und Wiesen, bietet sie den Menschen, die hier leben, Arbeit und Genuss zugleich. Getragen von dem Wunsch, mit der Natur und den vier Jahreszeiten zu wirtschaften, erzeugen die Menschen hier Produkte, welche den Geschmacksinn und den Gaumen verwöhnen.

Ob in den Hängen der Weingärten oder den Feldern der Kernölbauern, überall findet man südweststeirische Besonderheiten. Und wenn es die Zeit erlaubt, werden aus Weinbauern Gastgeber, aus Kernölbauern Köche und aus Gästen Freunde.

Ihre natürliche Grenze findet diese Region auf den Weiden und Wiesen der Stub- und Gleinalpe, welche den jungen Stuten und Hengsten des Lipizzanergestütes die Möglichkeiten bieten, sich auszutoben und ihre Trittsicherheit zu verbessern. Von dort hat man auch den weiten Blick in das nächste Tal und auf die dahinter liegenden Berge - aber das ist schon wieder eine andere Geschichte.

(Zitat: K. Riemer 2010)

Kulturweltstadt Graz

Graz? Naja, glauben Sie nicht alles, was Sie hören. Obwohl: Hier schwimmen Muscheln auf der Mur statt unter Wasser. Und hier gehen die Uhren tatsächlich anders, zumindest die auf dem Uhrturm: Minutenzeiger kurz, Stundenzeiger lang und das seit vielen Jahrhunderten. Angeblich, damit man aus der Ferne die Zeit besser ablesen kann. Stimmt so nicht ganz. Wahr ist vielmehr, dass es ursprünglich nur die (langen) Stundenzeiger gab, die (kürzeren) Minutenzeiger kamen erst später dazu.

Schillernd, bunt, melancholisch, urban, südländlich entspannt, ein bisschen verschrämmt und unverschämt schön - das Stadtbild gleicht einem über die Jahrhunderte entstandenen Gemälde: hier ein Hauch Mittelalter, da romanische Tupfer, dort gotische Pinselstriche, immer wieder barocke Farbakzente, historistische Einsprengsel, Jugendstil, und, natürlich! Gegenwart und Zukunft. Italienisch anmutende Palazzi und stolze Bürgerhäuser, Durchgänge, Passagen, Renaissance-Arkaden, mittelalterliche Relikte. Verwinkelte Gässchen, stille Plätze voller denkmalgeschützter Baujuwelen, ziellos lasse ich mich durch die Altstadt treiben, kein Wunder, dass dieses Areal von der UNESCO 1999 zum erhaltenswerten Weltkulturerbe erklärt wurde.

Eng an eng Boutiquen, Antiquitätenläden, Designshops - und, selbstverständlich, Haubenrestaurants und Studentenkneipen, Szenelokale, Weinbars und Kaffeehäuser. Hier ein Bierchen, da ein Gläschen; und der Fremde ist ganz unversehens nicht mehr fremd, das „Du“ sitzt den GrazerInnen locker auf den Lippen, du gehörst dazu, für einen Drink, für eine Nacht. Das, ja das macht Graz so leichtfüßig (auch wenn ich bereits zum dritten Mal so gar nicht leichtfüßig mit meinen Absätzen hängenbleibe

im Kopfsteinpflaster, mit dem die Grazer Innenstadt fast flächendeckend bepflastert ist) Und morgen, sagen die neuen Freunde zum Abschied, musst du unbedingt das Kunsthaus anschauen. Und vergiss die Murinsel nicht. Und die Burg. Und rauf auf den Schlossberg in einer Panoramagondel. Und Stadtpark. Und Glockenspiel. Und und und. Keine Frage, die Grazer sind stolz auf ihre Stadt. Und womit? Mit Recht!

(Zitat: Essay von Andrea Schurian)